



## ARCHIPENDIUM 2013

architecture, 365 buildings/architects

archimappublishers

www.archi-maps.com 16,90 €

Der Kalender, der Architekturbegeisterten ein Jahr lang jeden Tag einen neuen schönen Bau mit Erläuterung zeigt, bietet Baukultur ohne Langeweile – auch wenn schon ein Monat des Jahres vorbei ist.

### Engere Auswahl



Martin Stampfl, Bunker, Spinges



Reinhard Unterpertinger, Kaiserau, Bozen



Samuel Holzner, Dorfstraße, Laas



Vito Miribung, Rebterrassen, Neustift



Alexandra Wachholder, Das weiße Haus, Ahrntal

# Fotowettbewerb

## ENTDECKUNGEN: Bürger waren mit der Kamera in Südtirol unterwegs

Der Heimatschutzverein Bozen – Südtirol hatte im Oktober 2012 einen Fotowettbewerb ausgelobt – die „Baukultur“-Seite kündigte ihn und seine Ziele an. Eine Jury hat im Januar Preise und Anerkennungen ausgewählt – siehe untenstehenden Bericht. Was haben nun die Teilnehmer für Ensembles ausgewählt, um mit den Fotos sehen zu lernen und zu lehren? Wir veröffentlichen hier die ausgewählten Fotos.

### Geringe Resonanz?

Eigentlich hatte der Heimatschutzverein eine größere Resonanz auf seine Initiative erwartet. In Gesprächen mit zahlreichen Bürgern war immer wieder zu hören, dass man nicht nur mehr oder weniger gelungene moderne Einzelbauwerke veröffentlichen sollte, sondern vielmehr darauf achten müsse, wie diese Bauwerke – nicht nur Gebäude, sondern auch Infrastrukturen – in ihrer Umgebung wirken, diese verbessern oder beeinträchtigen. Meist wurde heftige Kritik in diesem Sinne am Bauen laut, selten wurde auf einen gelungenen Fall verwiesen. Deshalb wurde die Idee des Fotowettbewerbs geboren, der diese Zusammenhänge einmal im Bild festhalten solle, um sie zur Abschreckung oder als gutes Beispiel zu dokumentieren. Man war sich sicher, dass viele Bürger bereits ein umfangreiches Archiv von schlechten und gelungenen Beispielen des Bauens in der Verbindung mit ihrer Umgebung oder in der Landschaft hätten und sie nur etwas heraussuchen müssten. Das schien aber nicht so zu sein. Immerhin gingen nach langem Zögern dann doch etwa 70 Fotos ein, die zum Teil drastische Beispiele lieferten.



1. Preis: Volkmar Schultz, Weinkellerei Manincor, Kaltern



Ein 2. Preis: Taras Heinze, Unort, Bozen



Ein 2. Preis: Pardeller Putzer Scherer, Supermarkt u. Jugendzentrum, Neumarkt

### Nur Negatives?

Die Jury erwartete überwiegend negative Beispiele, die zeigen würden, wie der Bauboom der letzten drei Jahrzehnte die paradiesische Natur- und Baukulturlandschaft Südtirols zerstörte, verwüstete und ihres Charakters, ihrer Identität beraubte. Tatsächlich gingen zahlreiche Fotos ein, die würdig sind, ein Südtiroler Schreckenskabinett der Verbauung zu füllen – sie zeichnen über weite Strecken ein realistisches Bild,

siedelte, verwüstete und ihres Charakters, ihrer Identität beraubte. Tatsächlich gingen zahlreiche Fotos ein, die würdig sind, ein Südtiroler Schreckenskabinett der Verbauung zu füllen – sie zeichnen über weite Strecken ein realistisches Bild,

was wir in den vergangenen Jahren nicht nur durch Abriss verloren, sondern auch durch Neubauten verstellt haben. Da kann man von einer Globalisierung der Hässlichkeit reden, die auch vor dem schönen Südtirol mit seiner alten Baukultur nicht

haltgemacht hat. An vielen Stellen sieht es beliebig aus wie überall, und wenn nicht bisweilen die Berglandschaft dahinterstünde, könnte das alles auch im Nowhere-Land weltweiter Gleichmacherei stehen. Das kann den Betrachter traurig

stimmen und deprimieren. Gott sei Dank konnte die Jury aber den 1. Preis an ein wahres Musterbeispiel gelungener Einfügung neuer Bauten um den Renaissanceansitz Manincor in die Reblandschaft am Kalterer See vergeben. Unter der engeren Wahl finden sich drei weitere Beispiele mit positiver Wirkung auf den Betrachter.

### Was sollte verhindert werden?

Die vier negativen Beispiele etwa der beiden zweiten Preise und auch in der Reihe der engeren Wahl – die andere Hälfte also der ausgewählten Fotos – zeigen in ihrer Hässlichkeit oder ihrer Trostlosigkeit, wie gedankenlos mit dem schönen Land Südtirol umgesprungen wird. Da geht es nicht nur um Spekulation bei Massenwohnbauten, die den Charme von Legebatterien haben, sondern auch um unangemessene Protzerei, den gedankenlosen Umgang mit Gewerbeflächen und den Horror menschenfeindlicher Verkehrsbauwerke. Wollen wir künftig so leben? In identitätslosen Wohnsilos oder kitschiger Lederhosenarchitektur, in die ein Bauherr sein geschmackloses weißes Haus ohne Rücksicht auf die Nachbarn geklotzt hat? Sollen unsere Einkaufszentren mit ihren asphaltierten Zwischenräumen nur noch zur möglichst schnellen Flucht aus dieser kahlen Unwirtlichkeit anregen, und muss diese Flucht mit dem Auto zu solchen Verkehrsbauwerken führen, die nur noch Alpträume angesichts der spielenden Kinder im Hintergrund verursachen?

### Was können wir lernen?

Hier muss unsere Gesellschaft umdenken: nicht nur dem Götzen Auto opfern, nicht die eigenen Vorstellungen von Selbstverwirklichung auf Kosten der Umgebung realisieren und mit Zivilcourage sich gegen einen Städtebau stellen, der nur das Minimum des „Daches über dem Kopf“ erfüllt, aber kein sozial anregendes urbanes Zusammenleben ermöglicht. Das Beste an Planung, Gestaltung und Rücksichtnahme ist für Südtirol gerade gut genug. Daran sollten wir arbeiten. Dieser Wettbewerb kann dafür die Augen öffnen, und man kann nur wünschen, dass möglichst viele interessierte Bürger die Ausstellung aller Fotos besuchen. Sie wird am 8. März 2013 um 19 Uhr im Schloss Maretsch zusammen mit der Preisverleihung eröffnet werden.

Andreas Gottlieb Hempel

## DIE JURY

Zu dritt lässt es sich gut diskutieren und abstimmen, und unterschiedliche Meinungen lassen sich leichter ausgleichen, als wenn sich nur zwei Personen gegenüberstehen. Deshalb bestand die Jury aus drei Personen: dem Architekturphotografen Günter Richard Wett, Innsbruck, dem Architekturjournalisten Dr. Wolfgang Bachmann, München, Herausgeber der Zeitschrift „Bau-meister“, und Prof. Andreas Gottlieb Hempel, Brixen, Architekt und Publizist – alle drei haben mit Bauten, Ensembles und Landschaft kritisch zu tun. Sie trafen sich in den Räumen der Redaktion „Harpfe“ am 18.

Januar vor rund 70 eingereichten Fotografien des gestellten Themas, der Beurteilung von Bauten im Zusammenhang mit der baulichen und landschaftlichen Umgebung. Um es gleich vorwegzunehmen: Es gab keinen Streit, aber streitbare Diskussionen über die Bewertung des Erscheinungsbilds, der Inhalte, der Atmosphäre und der Darstellung durch die Fotografie. Schließlich war man sich einig, dass man als 1. Preis ein positives Beispiel des Bauens in der Landschaft Südtirols prämiieren wollte, um Mut zu machen, sich ähnlich harmonisch einzu-fügen. Die Juroren waren sich



Die Jury v. l.: Hempel, Bachmann, Wett

aber auch darüber einig, dass es in Südtirol bauliche Trostlosigkeit, Zersiedelung und Hässlichkeit gibt wie anderswo auch und dass man

das zur Abschreckung herausstellen sollte – die beiden gleichrangigen 2. Preise zeigen diese globalisierten Erscheinungen: Öde Gewerbeflä-

chen und grausige Verkehrssituationen. Die Beispiele der engeren Wahl sollten dann auf positive und negative Situationen gleichermaßen eingehen. Ausgeschlossen wurden von vornherein Fotos von Einzelbauwerken ohne Zusammenhang mit der Landschaft, der baulichen Umgebung oder historischer Beziehungen. Die Jury bedankt sich beim Heimatschutzverein für die anregende Initiative, sehen zu lernen und zu lehren, und dem Sponsor der beiden zweiten Preise: Ulrich Ladurner mit dem Vigilius Mountain Resort.

Andreas Gottlieb Hempel